

George Grosz: Dadabild, um 1919

kurz vor dem dadaistischen Eklat Hugo Ball, Emmy Hennings und Hans Leybold in München auf. Hugo Ball gehörte zu den Gründern des Cabaret Voltaire in Zürich und war gleichorts Mitintendant der »Galerie Dada«.

Die folgenreichste deutsche Dada-Entwicklung vollzog sich jedoch in Berlin, wo der Dadaismus sozialrevolutionär aktiv war und sowohl den Verismus und die Karikatur als auch den Konstruktivismus beeinflusste.

Das Kölner Dada-Zentrum mit Max Ernst und Hans Arp siedelte bald nach Paris um, um den Surrealismus vorzubereiten, während Kurt Schwitters in Hannover die dadaistische Bewegung »Merz« gründete.

Die Ausstellung vereinigt die sich in der Sammlung des Kunsthauses Zürich befindlichen Werke und Dokumente aus den Dada-Zentren Zürich, New York, Berlin, Paris, Köln und Hannover, ergänzt durch Leihgaben anderer Museen. In der Ausstellung ertönt die Ursonate von Kurt Schwitters in der Inszenierung von Arnulf Appel und Eric Erfurth.

Titelbild: Johannes Baargeld – Venus beim Spiel der Könige, 1920

Dada

Eine internationale Bewegung
1916 bis 1925

KUNSTHALLE DER HYPO-KULTURSTIFTUNG MÜNCHEN
Theatinerstraße 15, 80333 München
Telefon-Programmatische (089) 22 78 17, Sekretariat (089) 22 44 12
4. September – 7. November 1993

täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 10 bis 21 Uhr

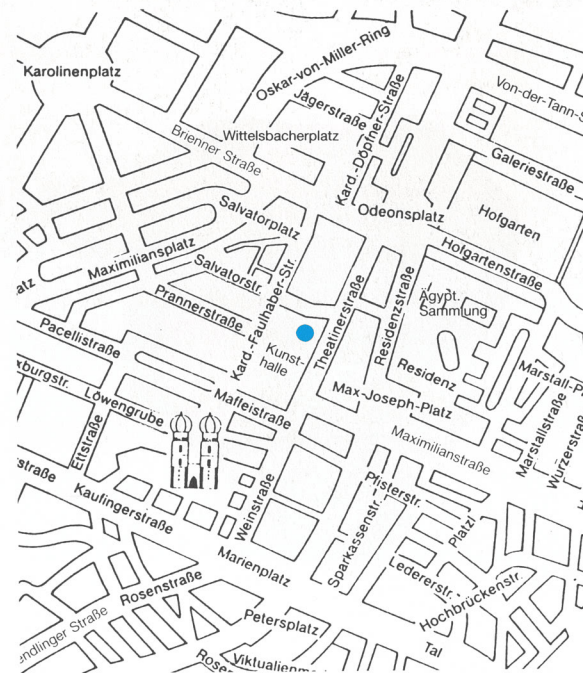
Eintrittspreise: DM 8,-; Gruppen ab 10 Personen, Rentner, Arbeitslose DM 6,-; Studenten und Schüler DM 4,-; Schüler klassenweise DM 1,-; Couponkarten bieten Ermäßigung: Die kleine Karte umfaßt 40 Coupons à DM 1,- und kostet DM 30,-; die große mit 80 Coupons kostet DM 50,-. Der Verbilligungseffekt beträgt bei der kleinen Karte 25% und bei der großen 37,5%. Die Coupons sind frei übertragbar.

Katalog: Ausstellung DM 42,-

Führungen der Volkshochschule:
Mo., Die., Mi. 11 Uhr, Do. 11 und 19 Uhr. (Bei zu geringer Teilnehmerzahl können Führungen entfallen).

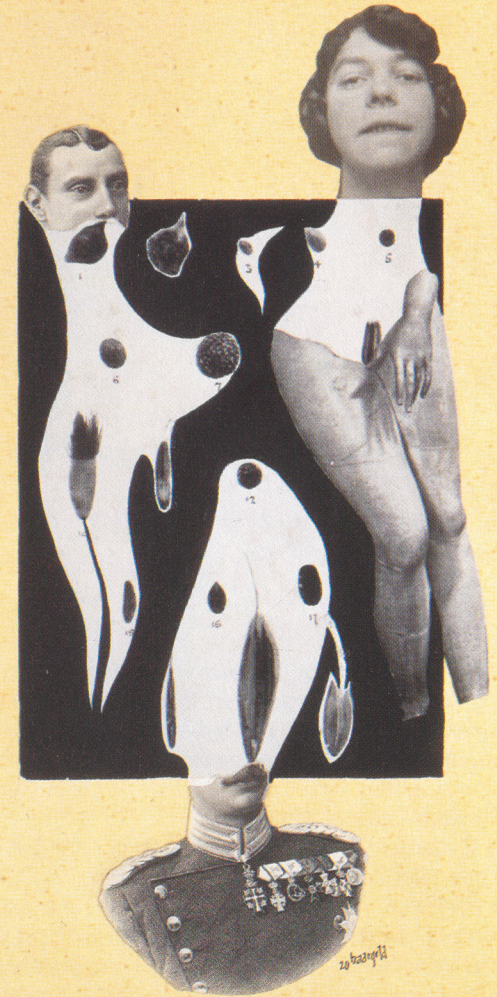
»Blauer Montag«: An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt, ermäßigt sich der Normaleintrittspreis von DM 8,- auf DM 4,-; der ermäßigte Eintritt von DM 6,- auf DM 3,- und von DM 4,- auf DM 2,-.

Folgende öffentliche Verkehrsmittel halten in unmittelbarer Nähe:
Straßenbahn, Linie 19: H Theatinerstraße
Omnibus, Linie 53: H Odeonsplatz
U-Bahn, Linien 3, 4, 5 und 6: H Odeonsplatz
S-Bahnen: H Marienplatz



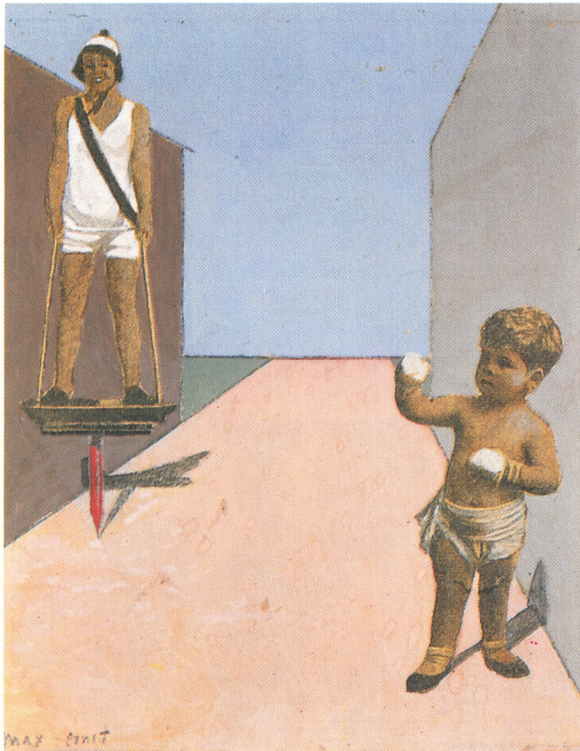
Für die Abbildungen © VG Bild-Kunst, Bonn 1993

DADA



4. September – 7. November 1993

KUNSTHALLE
der Hypo-Kulturstiftung



Max Ernst: Ohne Titel, um 1920

Dada ist keine Gruppe, sondern vielmehr eine Geisteshaltung mit dem revolutionären Ziel, bürgerliche Konventionen anzuprangern. Die internationale Bewegung, die beinahe gleichzeitig an verschiedenen Orten auftrat, fand ihren ersten Mittelpunkt in dem 1916 in Zürich gegründeten Cabaret Voltaire.

Die Dadaisten reagierten in aller Radikalität auf die Krise der westlichen Kultur, die im Ersten Weltkrieg ihren tragischen Ausdruck fand. Auch wenn der Dadaismus nie eine Ideologie der Negation entwickelt, ist sein Ziel die Verneinung. Anarchie und Nihilismus bedeutet für Dada entschiedene Ablehnung jeglichen ästhetischen Systems.

Die dadaistische Bewegung wurde nicht nur in der bildenden Kunst wirksam: Literatur, Dichtung, Theater und Kabarett, Philosophie und Lebenskunst sind Teile einer umfassenden Neuformulierung, die vor keinen Fragen zurückschreckt: Zur Kunst gehört auch das Häßliche, in

Dichtung und Theater wird der Nonsens mit einbezogen, Musik gerät zum bloßen Geräusch.

Dada schließt nicht zuletzt auch technisches Experimentieren mit ein: Die Techniken, derer sich die Dadaisten bedienten, beruhen alle auf spontaner Eingebung: Dies gilt beispielsweise für die Collagen Max Ernsts, die später durch die Frottage ergänzt wurden, oder die Ready-mades Duchamps.

Für die Ausstellung wurden 150 Gemälde, Reliefs, Zeichnungen und Collagen von Künstlern wie Marcel Duchamps, Man Ray, Baargeld, Baader, Grosz, Hausmann, Höch, Picabia, Ribemont-Dessaigne, Max Ernst, Arp und Schwitters ausgewählt. Dazu kommen 300 seltene Manifeste, Zeitschriften, Plakate und Korrespondenzen. Die ausgestellten Werke bezeugen, wie folgenreich der Dadaismus bis 1925 war und die internationale Avantgarde wie kaum eine andere Bewegung befruchtete.

Das von Tzara propagierte »Mouvement Dada« war neben dem Futurismus der wohl erste Versuch einer weltumspannenden Kunst-Kommunikation, was in Projekten wie »Dadaco« und »Dadaglobe« zum Ausdruck kam. Originelle Korrespondenzen, Zeitschriftengründun-

Hans Arp: Holzrelief, 1916/17



Marcel Janco: Mouvement Dada, 1918

gen, abenteuerliche Reisen, intensive Begegnungen, in realen und fiktiven »Weltkongressen« und »Centralämtern« zeugen von dem Bestreben, nationale Grenzen zu sprengen und eine »Internationale der Avantgarde-Ideen« herstellen zu wollen.

Dementsprechend folgt die Ausstellung in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung der Idee, Dada als globales Phänomen zu erfassen und seine zentrenübergreifenden Aspekte zu veranschaulichen.

Wenn München nach 1914 auch nicht mehr Schauplatz der internationalen Avantgarde war, so stand die Stadt doch in Beziehung zu Dada: Wichtige Namen für die Münchner Dada-Szene sind die »Dada-Präsidenten« Hans Richter und Alfred Vagts sowie Hans Goltz mit seiner Galerie »Neue Kunst« und der von ihm editierten Zeitschrift »Der Arat«. Zudem hielten sich in der Zeit